

ANTRAG Stadträtin Gabriele Luczak-Schwarz (CDU) Stadtrat Thorsten Ehlgötz (CDU) Stadtrat Dr. Albert Käuflein (CDU) Stadtrat Sven Maier (CDU) Stadtrat Tilman Pfannkuch (CDU) CDU-Gemeinderatsfraktion vom 22. Oktober 2013	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	56. Plenarsitzung Gemeinderat 17.12.2013 2013/0162 22 öffentlich
Park-and-Ride-Anlagen - Wichtiger Beitrag zum Mobilitätsmix		

Die CDU-Fraktion beantragt:

1. Die Stadtverwaltung stellt den baulichen Zustand der derzeit in Karlsruhe ausgewiesenen Park+Ride-Anlagen dar. Dabei berücksichtigt sie insbesondere die Anzahl der Stellplätze für Autos, Motorräder und Fahrräder, die Verkehrserschließung, die Beschaffenheit der Fußwege, Straßen und Parkflächen sowie die Art und den Umfang der Beleuchtung der jeweiligen Anlage. Insofern möglich, wird der Zustand aller im Verbundgebiet des KVV außerhalb der Gemarkung Karlsruhes gelegenen Anlagen ergänzend dargestellt.
2. Die Stadtverwaltung stellt die Zuwendungsfähigkeit für den Neubau und Unterhalt von bestehenden Park+Ride-Anlagen dar.
3. Die Stadtverwaltung erstellt in enger Zusammenarbeit mit den im KVV-Gebiet gelegenen Gemeinden ein Park+Ride-Konzept zur baulichen Verbesserung der Anlagen und zum Ausbau des Park+Ride-Angebots in der Region. Dabei berücksichtigt sie insbesondere eine bauliche Verbesserung und die Ausweitung von Stellflächen sowie die Einrichtung neuer Anlagen im Stadtgebiet. Ziel des Konzeptes ist, die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs für die Karlsruher Bürgerinnen und Bürger durch umfänglichere und qualitativ höherwertigere Umsteigemöglichkeiten im Stadtgebiet weiter zu erhöhen.
4. Die Stadtverwaltung berichtet über die zur Anzeige gebrachten Delikte im Bereich der Park+Ride-Anlagen in den vergangenen fünf Jahren. Insofern möglich, werden auch alle im Verbundgebiet des KVV außerhalb der Gemarkung Karlsruhes gelegenen Anlagen aufgeführt.

Sachverhalt/Begründung:

Park+Ride-Anlagen fördern das multimodale Verkehrsverhalten und bringen dessen Vorteile besonders zum Tragen. P+R-Anlagen sind besonders im regionalen Verkehr ein wichtiges Angebot für einen bruchlosen Übergang zwischen Individualverkehr und Angeboten des ÖPNV. Durch P+R-Anlagen wird eine gute Verkehrsanbindung von Pendlern und Pendlerinnen aus dem Karlsruher Umland geschaffen. Vor allem Berufspendler sind die Hauptzielgruppe und Nutzer von P+R-Angeboten. Dafür bedarf es eines umfänglichen Angebots von P+R-Anlagen bei den im Verbundgebiet

des KVV gelegenen Gemeinden. Zusätzlich bieten sich durch Verbesserungen des Angebots im Stadtgebiet erhebliche Chancen, die bestehenden Potentiale bei Verkehrsteilnehmern des Individualverkehrs für ein stärkeres multimodales Verhalten weiter auszuschöpfen.

Die intelligente Vernetzung der Verkehrsträger für eine gleichberechtigte Nutzung aller Verkehrsarten stellt die Grundlage für eine nachhaltige und langfristig leistungsfähige Verkehrsgestaltung in Karlsruhe dar. Das multimodale Verkehrsverhalten wird durch den weiteren Abbau von Hemmnissen bei Umsteigepunkten in den ÖPNV weiter gefördert. Gleichzeitig werden Lärm- und Schadstoffimmissionen reduziert und der Wirtschaftsverkehr erfährt durch eine Verringerung der Gesamtverkehrsintensität auf dem Straßennetz eine verbesserte Verkehrssituation.

Derzeit sind 16 P+R-Anlagen im Stadtgebiet Karlsruhe mit ca. 700 Stellplätzen ausgewiesen. Im Verbundgebiet des KVV stehen zusätzlich ca. 160 Anlagen in unterschiedlicher Qualität außerhalb der Gemarkung Karlsruhes zur Verfügung. Der Verkehrsentwicklungsplan (VEP) spricht sich für einen Ausbau des P+R-Angebots aus.

Hauptzielrichtung des 2006 erarbeiteten Konzepts zu P+R-Anlagen ist die Einrichtung von vielen, möglichst an Haltestellen gelegenen dezentralen P+R-Anlagen mit einer kleinen bis mittleren Anzahl von Stellplätzen (10 - 60 Plätze) in der Region. Für die Umsetzung dieser Zielrichtung sind der intensive Austausch und die weitere Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen den betreffenden Gemeinden anzustreben. Zeitgleich gilt es die bisherige Strategie kritisch zu hinterfragen.

Bei der Erarbeitung des Konzepts gilt es daher, sich verstärkende neue Entwicklungen im Nutzungsverhalten zu berücksichtigen. Bei der Konzepterstellung sollten deshalb beispielsweise die Erreichbarkeit der Anlagen mit Motorrädern, E-Bikes und Fahrrädern und dafür notwendige Unterstell- und Sicherungseinrichtungen berücksichtigt werden. Zudem müssen im zu erarbeitenden Konzept Lösungsansätze mit P+R-Anlagen skizziert werden, durch die die Karlsruher Bürgerschaft zu einem stärkeren multimodalen Verkehrsverhalten insbesondere im innerstädtischen Verkehr motiviert wird. Die umfänglichere Nutzung des ÖPNV, auch im Anschluss an die tatsächliche Nutzung eines Kraftfahrzeugs zur Erreichung der Umsteigepunkte oder

eine Weiterfahrt von dort mit einem Kraftfahrzeug, Motorrad oder Fahrrad nach der Nutzung des ÖPNV, gilt es anstatt der ausschließlichen Nutzung von Kraftfahrzeugen für diese Verkehrswege zur Entlastung des Straßenverkehrsnetzes anzustreben.

Die Lage im unmittelbaren Umfeld zu Haltestellen des ÖPNV, die gute Erreichbarkeit durch eine angemessene Verkehrserschließung einschließlich einer ausreichenden Beschilderung und eine hohe Qualität bei der Beschaffenheit der P+R-Anlagen tragen zu einer großen Akzeptanz und damit zu einer verstärkten Nutzung durch die Bürgerinnen und Bürger bei. Gleichzeitig muss ein hohes Sicherheitsempfinden gewährleistet werden. Eine gute Einsehbarkeit der Anlagen und eine umfängliche Ausleuchtung sind Lösungsansätze dafür.

unterzeichnet von:

Gabriele Luczak-Schwarz

Thorsten Ehlgötz

Dr. Albert Käuflein

Sven Maier

Tilman Pfannkuch

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -

6. Dezember 2013